

## **Was ist das Ziel des Gerichts Gottes?**

### **Vorwort**

Im Januar 2024 verstarb unser Sohn Ondra an einer schweren Krankheit. Er war sechsundzwanzig Jahre alt. Solange er lebte, beteten wir mit meiner Frau und vielen religiösen Freunden, Brüdern und Schwestern, dass Gott, unser Vater, ihn heilen würde. Wir könnten sagen, dass Gott unsere Gebete nicht erhört hat, aber nach ein paar Tagen wurde uns klar, dass es auch andersherum hätte sein können. Vater hörte unsere Gebete, aber auf eine andere Art und Weise, als wir es uns gewünscht hatten. Ich habe den Vater gebeten, mir mehr Informationen über den Tod und sein Urteil zu offenbaren, die in seinem Wort enthalten sind, weil mir klar ist, wie wenig ich über beides weiß. Das Ergebnis ist diese Studie. Der Verlust eines geliebten Menschen ist immer schmerzhaft und der Schmerz wird wahrscheinlich nicht verschwinden, bis wir den geliebten Menschen wiedersehen. Dies ist die Hoffnung, die in der gesamten Heiligen Schrift präsent ist, wenn wir Gottes Wort sorgfältig lesen. Das Gesetz und die Propheten bezeugen diese Hoffnung für alle, auch für die Verstorbenen, die nicht gläubig waren oder vor dem Kommen des Messias lebten, denn sie bezeugen den Urheber dieser Hoffnung, den Sohn Gottes, Jesus Messias (Johannes 5:39). Glücklicherweise ist diese Hoffnung, die Jesus/Yehoshua, der Sohn unseres himmlischen Vaters, für uns erkaufte hat, sehr real und absolut vertrauenswürdig, sie hat unser Vertrauen in einen gerechten und barmherzigen Gott gestärkt. Gott ist gut und kein anderer kann es sein, denn er ist der Geber und Beschützer des Lebens. Gott unterstützt das Leben unter allen Umständen, denn die Unterstützung des Lebens ist sein grundlegendes schöpferisches Ziel und das Prinzip, auf dem die gesamte Schöpfung steht. Wir werden sehen, wie der Tod damit zusammenhängt und wie er sich in seinem Urteil widerspiegelt.

Frantisek Mladejovsky

### **Einführung**

Das Gericht Gottes ist seit Jahrhunderten eine ernsthaft akzeptierte Warnung vor der Strafe Gottes, die das Denken der Christen so sehr beeinflusst hat, dass viele ihre Meinung geändert haben, weil sie wissentlich etwas falsch gemacht haben. Gottes Gericht wurde von den Kirchen oft in erschreckenden Szenen voller Leid für Sünder dargestellt. Viele solcher Bilder wurden im Mittelalter gemalt. Auch die Kirchendekoration hat mancherorts eine bedrohliche Wirkung, so dass die Menschen das Gericht Gottes fürchten. Aber heute ist Gottes Gericht in christlichen Nationen den meisten Menschen völlig gleichgültig. Warum? Die Ursachen sind dieselben, die zum Vertrauens- und Autoritätsverlust der Kirchen in historisch christlichen Nationen geführt haben. Daher werden kirchliche Bilder vom Gericht Gottes tendenziell nur als veraltetes Erbe der kirchlichen Lehre und nicht als ernsthafte Warnung aufgefasst. Die Frage ist, ob Gottes Urteil wirklich Schrecken auslösen soll, wie die Kirchen es verbreiten, und ob Gottes Urteil so schwarz-weiß sein sollte, wie es die Kirchen normalerweise darstellen. Würde ein solches Urteil Gottes Gerechtigkeit, Heiligkeit und seinem schöpferischen Prinzip entsprechen, wonach alles, was Gott geschaffen hat, dazu da ist, Leben zu ermöglichen? Und was ist mit den Menschen, die vor der Ankunft Jesu Christi in einem menschlichen Körper auf der Erde lebten?

Wir, die glauben, dass Gottes Wort wahr ist und dass Gott sowohl gerecht als auch barmherzig ist, sollten versuchen, die Bedeutung von Gottes Gericht und Tod zu verstehen, wozu es dient, welche Prinzipien Gottes Urteil bestimmen, und wir sollten keine Angst davor haben, mehr darüber wissen zu wollen wie es stattfinden wird und unter welchen Bedingungen. Wenn wir es wissen wollen, hat der Vater es uns sicherlich in seinem Wort niederschreiben lassen.

## **Gottes schöpferisches Prinzip und Gottes Gerechtigkeit**

Die Tatsache, dass viele Menschen glauben, dass Ordnung von selbst aus dem Chaos entstand, ist ein Beweis dafür, wie verblendet der Geist der Menschen ist, so dass sie die Herrlichkeit und Macht Gottes in seinem Werk, das die Welt ist, in der wir leben, nicht sehen (Römer 1,19-20). Gott offenbarte es den Menschen, aber sie weigerten sich, es anzuerkennen. Heutzutage vertrauen die Menschen mehr Wissenschaftlern, die gerade erst die einzelnen Elemente der Schöpfung und ihrer Gesetze kennenlernen, anstatt Antworten auf ihre Fragen beim Schöpfer selbst zu suchen. Die Trennung vom Schöpfer ermöglicht es dem Widersacher Gottes, Menschen zu täuschen und die lebenswichtigen natürlichen Prinzipien in Frage zu stellen, die die Menschheit im Laufe der Jahrhunderte geleitet haben. Unter anderem soll der beispiellose bewusste Angriff auf die natürliche Ordnung Gottes die Menschheit vom Schöpfer wegführen, der uns die Hoffnung auf die Rückkehr zum dauerhaften Leben bietet.

Das grundlegende schöpferische Prinzip, auf dem Gottes natürliche Ordnung beruht, kann auch im Wort Gottes gesehen werden. Gott versorgt uns mit allem, was wir brauchen, um im Leben freie Entscheidungen darüber zu treffen, welchen Weg wir gehen wollen. Es gibt nur zwei. Der breite und bequeme Weg, der zur Zerstörung führt (griechisches Wort *apoleia* [Mt 7,13-14]) und der schmale, schwierige Weg, der zur Erlösung und Rückkehr zum ewigen Leben führt.

Dies gilt auch für diejenigen, die als Diener Gottes handeln. In Mt 7,21-23<sup>1</sup> warnt Jesus diejenigen, die in seinem Namen reden, aber nicht dem Willen Gottes folgen, dass „... *an jenem Tag...*“ unser Herr sie ablehnen wird. Bis heute zweifelt der katholische Glaube nicht daran, dass dies der Tag des Jüngsten Gerichts ist. Aus der Heiligen Schrift geht klar hervor, dass das Urteil selbst für böse und untreue Diener Gottes hart sein kann. Gott ist ein guter Vater und gleichzeitig gerecht. Jedes Übel bringt Konsequenzen mit sich, die letztlich zum Tod führen (Römer 6,23). Aber die Barmherzigkeit Gottes und Jesu wird die Möglichkeiten für jede Demut und Reue eröffnen, denn beide Haltungen beim Gericht bieten eine große Chance auf Erlösung. Der Vater, unser Schöpfer, will alle Möglichkeiten nutzen, um den Sünder zu retten (Ez 18,21-23), denn alles und sein Urteil dienen der Erhaltung des Lebens. In Deuteronomium 30,15 finden Sie die Definition dessen, was gut und was böse ist: „*Pass auf! Ich habe dir heute Leben und Glück vorgelegt, Tod und Unglück.*“ Ja, so einfach ist das. **Alles, was das Leben unterstützt, ist gut.** Alles andere ist schlecht. Dies ist das grundlegende kreative Prinzip. Als Gott verkündete, dass alles, was er geschaffen hat, sehr gut war, bedeutet das, dass all seine Werke das Leben unterstützen. Und die Natur gibt ihm Recht. Sogar Wissenschaftler, die weit genug in das Wissen über die Natur eingedrungen sind, staunen über die Lebensfähigkeit der Natur, die (wenn sie die Chance dazu erhält) erfolgreich mit den zerstörerischen Folgen menschlichen Handelns umgehen kann.

## **Was ist der Zweck des Urteils Gottes und der Menschen?**

Wir werden uns zunächst mit dem Gericht im Allgemeinen befassen. Zuerst müssen wir erkennen, wozu ein Gericht da ist. Warum existiert es?

---

<sup>1</sup> 21 Nicht jeder, der dauernd 'Herr!' zu mir sagt, wird in das Reich kommen, in dem der Himmel regiert, sondern nur der, der den Willen meines Vaters im Himmel tut. 22 An jenem Tag <des Gerichts> werden viele zu mir sagen: 'Aber Herr, haben wir nicht mit deinem Namen geweihsagt? Herr, mit deinem Namen haben wir doch Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen Wunder getan!' 23 Doch dann werde ich ihnen unmissverständlich erklären: 'Ich habe euch nie gekannt! Macht euch fort! Ihr habt nie auf mich gehört.'"

Seit der Antike ist die Funktion eines Richters mit königlicher Macht verbunden. Könige richteten öffentlich. Ein solcher königlicher Hof Salomos wird auch in der Bibel erwähnt (1.Könige 3,16-28). Das Gericht ist ein Instrument der Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit bringt Frieden (Jesaja 32,17). Die Rolle des Gerichts (auch menschlich) besteht darin, für Frieden und Ruhe zu sorgen. Wir sehen, dass das Gericht ein lebenserhaltendes Instrument ist. Und einer der wichtigsten. Das Gericht spielt in Königreichen und Staaten noch immer eine unersetzliche Rolle. Der König war auch der oberste Richter, aber auch kleinere Streitigkeiten wurden von ernannten Richtern oder Adligen auf ihren Ländereien entschieden.

### **Historische Erfahrung – Gesetzlosigkeit zerstört Imperien**

Die Geschichte ist voll von den schlimmen Enden großer und kleiner Imperien, die unter anderem deshalb verschwanden, weil Gerichte und Herrscher das Gesetz nicht mehr respektierten und anwendeten. Ohne einen fairen Prozess nahmen Gesetzlosigkeit und Willkür zu. Die Feudalherren, die bis zum Ende des Ersten Weltkriegs die meisten europäischen Länder regierten, sind das letzte Beispiel dieser Art. Auch die Große Französische Revolution wäre nicht möglich gewesen, wenn König und Adel nicht lange Zeit willkürlich gehandelt und nicht großes Unrecht an Menschen begangen hätten, die sich nicht wehren konnten. Ein noch größeres Beispiel für die Bedeutung des Gesetzes und die Folgen seiner Nichtbeachtung ist der Untergang des Römischen Reiches.

Die Auswirkungen der Gesetzlosigkeit auf den Verlust des Status Roms als Großmacht waren von grundlegender Bedeutung. Das römische Recht basierte auf mehreren Prinzipien, von denen das erste das Gewohnheitsrecht war, das sich auf Gottes natürliche Ordnung stützte. In der Spätantike traten verschiedene Formen von Korruption, Ungerechtigkeit und Machtmissbrauch auf, die die Grundprinzipien der römischen Gesellschaft untergruben. Ein hohes Maß an Korruption und Machtmissbrauch unter Politikern und Beamten führte zu einer Schwächung der Institutionen und einem Verlust des öffentlichen Vertrauens. Zunehmende wirtschaftliche Ungleichheit und die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich trugen zu sozialen Spannungen bei. Ungerechtigkeiten gegenüber den ärmeren Schichten, wie häufige Steuerbelastungen, führten zu Aufständen und Aufständen. Die Unfähigkeit, Gesetze fair durchzusetzen und die Rechte der Bürger zu schützen, hat zum Zusammenbruch der Rechtsstaatlichkeit geführt. Gesetzlosigkeit spiegelte somit den allgemeinen Verfall moralischer Werte in der Gesellschaft wider.

Die zunehmende Gesetzlosigkeit betraf alle staatsbildenden Komponenten, was wesentlich zur Schwächung der Stabilität und des Zusammenhalts des Römischen Reiches beitrug, bis es schließlich zu dessen allmählichem Zerfall kam.<sup>2</sup>

In solchen Situationen wird die Bedeutung und Verantwortung derjenigen deutlich, die die Einhaltung des Gesetzes und seine Durchsetzbarkeit überwachen sollen.

### **Gottes Urteil dient nicht nur dazu, den Menschen zu verurteilen und zu bestrafen**

Gottes Urteil unterscheidet sich von menschlichen Urteilen dadurch, dass es nicht durch Unwissenheit beeinflusst wird und auch keiner menschlichen oder anderen Macht unterliegt. Darüber hinaus handelt und richtet Gott über die Zeit hinaus und kennt die

---

<sup>2</sup> Einige Quellen, aus denen diese Informationen stammen: „The Decline and Fall of the Roman Empire“ von Edward Gibbon: Ein klassisches Werk, das sich mit den Ursachen des Untergangs Roms befasst, einschließlich politischer Korruption und moralischem Verfall. „The History of Rome“ von Titus Livius: Enthält eine Analyse der politischen und sozialen Veränderungen in Rom, die zu seinem Niedergang beitrugen.

verborgenen Ursachen der Situationen, die Gegenstand des Urteils sind. In der Bibel werden Gottes Urteile am häufigsten im Buch der Richter, in den Büchern Samuel, Könige und in den Büchern Paralipomenon beschrieben, aber der aufmerksame Leser wird Gottes Sinn für Gerechtigkeit und sein Urteil in allen Büchern der Bibel erkennen.

Ein Beispiel für Gottes Haltung und Lösung für verwerfliches Verhalten ist Gottes Gespräch mit Abraham (damals hieß er noch Abram), als er Abram prophetisch in die Zukunft seiner Nachkommen in der ägyptischen Sklaverei einführt. Er sagt wörtlich: „*Du sollst jetzt erfahren, dass deine Nachkommen Fremde in einem Land sein werden, das ihnen nicht gehört. Man wird sie versklaven und unterdrücken. Das alles dauert insgesamt vierhundert Jahre. Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, wird mein Strafgericht treffen. Und dann werden sie mit großem Besitz von dort wegziehen. Du selbst wirst ein hohes Alter erreichen und in Frieden sterben und begraben werden. Erst die vierte Generation wird hierher zurückkehren, denn die Schuld der Amoriter hat noch nicht ihr volles Maß erreicht.*“

(Genesis 15:13-16)

Aus dieser historischen Situation können wir ersehen, dass Gott niemanden ohne Grund, oder willkürlich verurteilt oder bestraft. Sein Urteil muss auf der Vollständigkeit aller und nicht nur teilweisen Beweisen basieren und den Zustand der Gesellschaft und nicht nur des Einzelnen berücksichtigen. Dieser Aspekt des Urteils Gottes ist entscheidend. Es ist eines der Grundprinzipien von Gottes letztem Gericht am Ende aller Zeitalter. Gottes Urteil und Strafe für jeden Menschen müssen in allen Aspekten und Kontexten des Lebens gerecht sein, auch im Unsichtbaren. Gottes Gericht am Ende der Zeitalter muss das gerechte Gericht über das gesamte Leben jedes Menschen in all seinen Kontexten vervollständigen. Sogar das, was wir in unserem kurzen Leben nicht lösen konnten. Eine einfache Zusammenfassung dessen, was jeder Mensch im Laufe seines Lebens getan, gesagt oder heimlich gedacht hat, reicht nicht aus. Daher muss jeder Verstorbene wiederbelebt werden (wiederbelebt, nicht zum Leben auferweckt), um eine Chance zu haben, sich unter Bedingungen zu manifestieren, die nicht von Satan beeinflusst werden (Offenbarung 20:5-25). Deshalb sagt Jesus, dass es für Sodom im Gericht einfacher sein wird als für Kapernaum, und er begründete dies damit, dass Sodom heute noch bestehen würde, wenn es die mächtigen Taten gesehen hätte, die Jesus getan hat (Mt 11,22-24; L 10,12).

Gottes, aber auch menschliches Urteil dient nicht nur der gerechten Verurteilung und Bestrafung von Straftaten, sondern soll auch zur Korrektur des Täters führen. Wir werden zeigen, dass Gottes Urteil eine sehr wichtige Rolle bei der Bildung eines Menschen spielt. Die hebräischen Wörter, die sich auf das Gericht beziehen, sind דין= din; שׁוּט= scheuern; מִשְׁפָּט= Mischpat; Gott als Herr und Herrscher über Israel ist auch sein Richter. Seine Herrschaft manifestiert sich in seinem Richteramt, das einerseits sicherstellt, dass das Volk im Bund steht (Jes 5,15n), andererseits seinem Volk hilft, die Gefahren zu überwinden, die ihm von außen drohen. Gott ist als Richter auch ein Helfer [Richter 11,27; Ps 119,175] und Erlöser [Ex 6,6; 2S 18,31]. Gottes Urteile können als erlösende Handlungen charakterisiert werden [Sr. Deuteronomium 10:18; Ps 103,6; Psalm 140,13], resultierend aus dem Bund mit seinem Volk.<sup>3</sup>

Ein Beispiel, in dem Gott sich als Richter äußert, findet sich in Gottes Rede an Abraham (damals noch Abram), als er Abram prophetisch in die Zukunft seiner Nachkommen in der ägyptischen Sklaverei einführt. Er sagt wörtlich: Seien Sie sicher, dass Ihre Nachkommen Fremde in einem Land sein werden, das ihnen nicht gehört, und dass sie dort vierhundert Jahre lang versklavt und unterdrückt werden. **Aber ich werde die Nation richten, die sie**

---

<sup>3</sup> Aus dem Bibelwörterbuch von A. Novotný

**versklaven werden**, und dann werden sie mit großem Reichtum herauskommen. ... Erst die vierte Generation wird hierher zurückkehren, denn **bis dahin wird die Schuld der Amoriter nicht vollendet sein**. (Genesis 15,14-16)

Aus dieser historischen Situation können wir ersehen, dass Gott niemanden willkürlich bestraft. Sowohl der Prozess als auch die Strafe müssen fair und gerechtfertigt sein. Jedes (auch menschliche) Gericht dient nicht nur der Verurteilung und Bestrafung, sondern vor allem der gerechten Lösung kontroverser und gefährlicher Situationen, die die Ordnung und den Frieden gefährden und die Gesellschaft vor Chaos, Zerfall und Auslöschung schützen könnten.<sup>4</sup>

Das Schicksal toter Menschen von Adam und Eva bis zur letzten Generation. Es gilt für alle, die auf dieser Erde, unter diesem Himmel, gelebt haben und leben (die jetzige Erde und der Himmel werden durch eine neue Erde und einen neuen Himmel ersetzt Off 21:1). Gottes Urteil muss, ist und wird gerecht sein, aber gleichzeitig muss es wie alle schöpferischen Werke Gottes dazu dienen, das Leben zu UNTERSTÜTZEN und ZU SCHÜTZEN.

### **Fragen, die noch nicht gelöst werden können**

Wir sind alle sterblich, aber weder unser kurzes Leben noch unser Tod lösen eine wichtige Frage und können (außer für Gottes treue Diener) keine Lösung finden. Wäre ein toter Mensch in der Lage, so zu leben und zu handeln, wie es in Gottes Augen gut ist, wenn er nicht mit Sünde belastet wäre und nicht von den Dienern des Bösen getäuscht und beeinflusst würde? Selbst menschliche Gerichte berücksichtigen die Schwere und die Umstände des Verbrechens. Wenn es mildernde Umstände gibt, versuchen sogar menschliche Gerichte (sofern sie fair sind), eine mildere Strafe zu verhängen oder eine Strafe zu verhängen, die eine erzieherische Wirkung auf die Korrektur einer Person haben soll. Für jede Straftat wird ein Strafraum festgelegt, so dass auch mildernde Umstände berücksichtigt werden können.

Das Gesetz des Mose schreibt auch unterschiedliche Opfer und Strafen für unterschiedliche Verfehlungen vor. Die Todesstrafe gibt es nur für besonders gefährliche (für alle Menschen) Handlungen. Kein gegenwärtiges Urteil (nicht einmal Gottes) kann die obige Frage beantworten, denn die Welt wird immer noch von Gottes Gegnern des Herrschers dieser Welt kontrolliert (Johannes 12:31; 14:30; 16:11).<sup>5</sup>

Damit Gottes gerechtes Gericht stattfinden kann, muss zunächst der Gegner Gottes verurteilt und bestraft werden (Offenbarung 20. Kapitel), der Urheber und Hauptschuldige der schlechten Entwicklung der Menschheit (Joh 16,8-11). Daher werden die übrigen Toten nicht auferstehen, bis Satan in den Feuersee geworfen wird.

Die Frage ist auch, wie zuverlässig festgestellt werden kann, wer es wert ist, in das Buch des Lebens aufgenommen zu werden, und wer nicht. Wie lange müsste ein Mensch leben, damit unbestreitbar ist, dass er oder sie es nicht wert ist, ewig zu leben (um in das Buch des Lebens geschrieben zu werden)? Hierzu dürfte eine ausreichende Datenbank mit Präzedenzfällen dienen, mit deren Hilfe jeder beurteilt wird. Eine Erwähnung finden wir beispielsweise in Daniel (Da 9,24), wo der Prophet schreibt: „Deinem Volk und deiner heiligen Stadt sind siebenundsiebzig Jahre zugeteilt, um diesem Verrat Einhalt zu gebieten und Sünden zu besiegeln.“ um die Perversion zu versöhnen, auch um ewige Gerechtigkeit und die Versiegelung der Vision und des Propheten und die Salbung des Allerheiligsten zu bringen.“

---

<sup>4</sup> Darüber hinaus muss Gottes Urteil auch das lösen, was kein menschliches Urteil lösen kann.

<sup>5</sup> Gottes Gericht findet auch im Himmel statt. Siehe Jesaja 6,1-3; Rev. 4. Kapitel. Johannes 16,11

Das hebräische Wort chatam (חָתַם), das „vollenden, abschließen, beenden“ bedeutet, wird mit „Versiegelung“ der Sünden übersetzt, andere Übersetzer übersetzen es auch mit „das Maß der Sünden erfüllen“. Was ist das Maß der Sünden, wenn nicht die vollständige Erfüllung ihrer Typen (heute würden wir sagen eine Datenbank aller Sünden) und ihrer Folgen, deren Polarität=Schwere auf der Schwere skala, die sie verursachen, bei der Verabschiedung berücksichtigt wird endgültiges Urteil. Das Wort chatam „Versiegelung“ wird hier durch das hebräische Wort (תָּמַם) „tamam (táwmam)“ ergänzt, das unter anderem „zu Ende gehen“, „vollenden“ bedeuten kann. Es ist, als ob wir von jemandem, der wiederholt Verbrechen begeht, sagen würden, bis das Maß dafür erreicht ist, dass er sein Schicksal mit dem letzten dieser Verbrechen besiegelt hat. Dies gilt beispielsweise auch für die Vollendung der Schuld der Amoriter in unserem historischen Beispiel. Zweitens wird das Wort Chatam mit dem Wort „Versiegelung“ übersetzt, weil es an dieser Stelle die Vollendung, den Abschluss der Vision und die Prophezeiung bedeutet.<sup>6</sup> Bis zum vollständigen, abgeschlossenen = „versiegelten“ Maß (Vervollständigung der Datenbank der Sünden und ihrer Präzedenzfälle) aller Sünden kann das gerechte Gericht Gottes nicht einmal stattfinden.

### Erster und zweiter Todesfall

Normalerweise reden oder denken die Menschen nicht gern über den Tod, doch König Salomo, der Autor der biblischen Bücher Sprüche und Prediger, empfiehlt uns, das Thema Tod nicht zu meiden, weil es uns helfen kann, weise zu werden (Prediger 7,2-3). Manchmal hören oder lesen wir von Menschen, die sich an ihre vergangenen Leben erinnern. Deshalb glauben manche Leute an das sogenannte Reinkarnation oder die Wiedergeburt einer bereits verstorbenen Person, und diese Wiedergeburt kann wiederholt werden. Die Reinkarnation ist ein wichtiger Bestandteil der östlichen Religionen. Allerdings gibt es in Gottes Wort keine Erwähnung, die die Reinkarnation bestätigt oder widerlegt. Allerdings erwähnt die Bibel den ersten und zweiten Tod. Lassen Sie uns mit Hilfe des Wortes Gottes herausfinden, was beide Begriffe bedeuten, denn sie hängen sehr eng mit dem Verständnis von Gottes Gericht und seinen Zielen zusammen.

### Der erste Tod

Der Name „erster Tod“ besagt, dass es sich um den ersten Tod seit der Geburt eines Menschen handelt. Es war für ihn unmöglich, vorher zu sterben, weil er noch nie zuvor gelebt hatte. Über den ersten Tod schreibt König Salomo im Buch Prediger: *„Da pries ich die Toten, die längst gestorben sind. Ihnen geht es besser als denen, die jetzt leben. Und noch besser dran ist der, der nie ins Dasein kam, der das Böse nicht gesehen hat, das unter der Sonne getan wird.“* (Prediger 4,2-3)

Und an anderer Stelle sagt er: *„Besser ein guter Ruf als ein guter Geruch – und **der Tag des Todes als der Tag der Geburt.**“* (Prediger 7,1)

*„Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, die Toten aber wissen gar nichts. Ihre Verdienste werden nicht belohnt, denn niemand denkt mehr an sie.“* (Prediger 9,5)

Laut Prediger ist der erste Tod nicht das Schlimmste, was einem Menschen passieren kann. Am Tag des Todes kann man seinen Sünden nichts Gutes mehr hinzufügen und nichts Schlechtes hinzufügen oder von ihnen abziehen. Die Worte des Predigers werden durch Jesus ergänzt, der sagte: *„Meine Freunde, ich sage euch: Habt keine Angst vor denen, die nur den Leib töten, euch darüber hinaus aber nichts anhaben können. Ich will euch zeigen, wen*

---

<sup>6</sup> Miloš Pavlík's Studienübersetzung übersetzt das Wort נביא (naw-bee) als Prophezeiung.

*ihr fürchten müsst: Fürchtet den, der euch nach dem Töten auch noch in die Hölle werfen kann. Ja, das sage ich euch: Den müsst ihr fürchten!*" (L 12,4-5). [Jesus Christus spricht hier nicht von der Angst vor dem Tod Adams, sondern vor dem Tod durch die gewalttätige Hand der Feinde Gottes.]

Und der Apostel Paulus schreibt: „*dann soll dieser Mensch im Namen unseres Herrn Jesus dem Satan ausgeliefert werden, damit sein Körper zugrunde gerichtet, sein Geist aber am Gerichtstag des Herrn gerettet wird.*" (1Kor 5,5).

Darüber hinaus liegt in den Worten des Paulus große Hoffnung hinsichtlich des Gerichts Gottes. Sogar einem Menschen mit einer großen Sünde kann vergeben werden, oder besser gesagt, er darf sich demütigen, seine Schuld eingestehen und Wiedergutmachung leisten. Jesus sagt sogar, dass sogar Gotteslästerung gegen ihn vergeben werden kann: „*Deshalb sage ich: Alle Sünden können den Menschen vergeben werden, selbst die Gotteslästerungen, die sie aussprechen. Wer aber den Heiligen Geist lästert, wird keine Vergebung finden. Wer etwas gegen den Menschensohn sagt, dem kann vergeben werden. Wer aber gegen den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser Welt noch in der kommenden.*" (Mt 12,31-32) Sogar solche, die unserer Meinung nach große Sünden sind. Der Tod ist nichts Bedrohliches, wie es der Mann in Leinen darstellt, als er am Ende ihres Gesprächs zu Daniel sagt: „*Aber du wirst bis zum Ende kommen und dich ausruhen.*" Am Ende der Tage wirst du dich zu deinem Los erheben.“ (Da 12,13) Der Tod wird hier durch das hebräische Wort נָח = noó-akh zur Ruhe dargestellt.

Selbst der Tod, dem wir ausgesetzt sind, scheint angesichts der zitierten Texte weniger tragisch zu sein, als es den Menschen normalerweise erscheint. Kein Text impliziert, dass der erste Tod endgültig ist und dass eine Person, die beim ersten Tod stirbt, leidet. Gottes Wort beschreibt hier den ersten Tod als einen Zustand, in dem die menschliche Seele nichts wahrnimmt.

Alle genannten Texte bezeugen jedoch nachdrücklich, wie wichtig es ist, wie wir leben, um Schätze im Himmel anzuhäufen und die Gefahr eines zweiten Todes zu vermeiden.

## **Der zweite Tod**

*„Alle, die an dieser ersten Auferstehung teilhaben dürfen, sind glücklich zu preisen. Sie gehören zu Gottes heiligem Volk und der zweite Tod wird keine Macht über sie haben. Sie werden Gott und Christus als Priester dienen und die tausend Jahre zusammen mit Christus regieren. ... Schließlich wurde der Tod selbst in den Feuersee geworfen und **das Totenreich** dazu. **Das ist der zweite Tod.** Wenn also jemand nicht *«mehr»* im Buch des Lebens stand, wurde er in den Feuersee geworfen.“* (Offenbarung 20,6.14-15)

Die Bibel verbirgt uns nichts Wichtiges. Im Gegenteil, unser Schöpfer möchte, dass wir Entscheidungen treffen und auf der Grundlage korrekter und wahrer Informationen handeln können. Erinnern wir uns noch einmal an die Worte Jesu: „Fürchtet euch vor dem, der die Macht hat, euch in die Gehenna zu werfen, nachdem ihr getötet wurdet.“ Ja, ich sage dir, fürchte dich davor.“ Der zweite Tod ist, anders als der erste Tod, eine harte und bewusst erlebte Strafe, wenn die zum Tode verurteilten Toten ihren Zustand auf diese Weise wahrnehmen. Erinnern wir uns an Jesu Gleichnis „Der reiche Mann und Lazarus“ bei Lukas (L 16,19-31). Daraus wird unter anderem deutlich, dass der zweite Tod keine Bewusstlosigkeit bedeutet, sondern bewusst erlebtes Leiden. Das unterscheidet es vom ersten Tod.

Im Text (Offenbarung 20, 6,14-15) finden sich die Worte „lebte nicht“ und „Auferstehung“. Das Wort „lebte nicht“ ist das griechische Wort ἀναζάω [anazaó] und bedeutet (wieder) wiederbeleben, zum Leben zurückkehren (auch trans.), wobei das negative „ού“ am Anfang

bedeutet, dass es nicht lebte. Das Wort Auferstehung ist das griechische Wort ἀνάστασις, εως, ἡ [anastasis] 1. Auferstehung 2. Auferstehung, Auferstehung.

Das sind zwei verschiedene Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung. Warum ist es nicht dasselbe? Denn Auferstehung (anastasis = Auferstehung zum Leben) wird im Zusammenhang mit dauerhaftem, nie endenden Leben verwendet. Erweckung (anazaó / Rückkehr zum Leben) wird im Zusammenhang mit Gottes Gericht verwendet, das noch über das weitere Schicksal und die eventuelle Korrektur des wiederbelebten Volkes entscheiden muss. Es bleibt abzuwarten, ob ihre Rückkehr ins Leben dem ewigen Leben dient oder ob sie in den Feuersee geworfen wird. Jesus erklärte seinen Jüngern den Unterschied genau: *„Ihr müsst euch darüber nicht wundern, denn es wird die Stunde kommen, in der alle Toten in den Gräbern seine Stimme hören und herauskommen werden. Für die, die das Gute getan haben, ist es die Auferstehung ins Leben, und für die, die das Böse getan haben, die Auferstehung ins Gericht.“* (Joh 5,28-29)

Der Schlüssel liegt darin, dass die anderen zum Gericht auferstehen, was nicht automatisch bedeutet, dass das Gericht sofort im Feuersee endet. Einige werden es vor Gericht leichter haben als andere. In Gottes Worten können wir viele Hinweise darauf finden, dass Gottes Urteil nicht nur eine formelle Verurteilung mit der Konsequenz des zweiten Todes ist. Dass es sich dabei nicht um einen formellen Prozess handelt, belegen zum Beispiel die Worte Jesu über Sodom und Gomorra, dass diese im Gericht leichter sein werden als Kapernaum oder die Städte, die die Botschaft vom Reich Gottes ablehnten und nicht akzeptierten (Mt 10,15; Mk 6,11)

### **Salomo schreibt über Gottes Gericht, ohne Terror zu verbreiten**

Zwischen dem ersten und dem zweiten Tod gibt es einen Raum und eine Zeit, in der sich das abspielt, was König Salomo in Prediger schreibt: *„Lasst uns nun das Ergebnis des Ganzen hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Das soll jeder Mensch tun. Denn Gott wird jedes Tun vor Gericht bringen, alles Verborgene, es sei gut oder böse.“* (Prediger 12,13-14)

*„Noch etwas sah ich unter der Sonne: Am Ort des Rechts war Unrecht, zur Stätte der Gerechtigkeit war die Ungerechtigkeit gekommen. Da dachte ich: Schließlich ist es **Gott, der den Gerechten und den Ungerechten richtet**. Denn für jedes Vorhaben gibt es Zeit, und so auch für alles, was dabei geschieht. Ich sagte mir: Es ist wegen der Menschen. Gott will sie prüfen, damit sie einsehen, dass sie selbst auch wie die Tiere sind.“* (Prediger 3,16-18)

Aus Salomos Worten geht das Bild des Gerichts hervor, das sich mit allem befasst, was ein Mensch im Laufe seines Lebens tut. Jesus sagt: *„Ich sage euch: Am Tag des Gerichts werden die Menschen Rechenschaft über jedes nutzlose Wort ablegen müssen, das sie gesagt haben. Denn aufgrund deiner eigenen Worte wirst du freigesprochen oder verurteilt werden.“*

(Mt 12,36-37) Unser Gehirn ist in der Lage, sich jeden Augenblick des Lebens in all seinen Dimensionen zu merken, so wie wir ihn mit all unseren Augen wahrnehmen Sinne<sup>7</sup>. Jesu Worte bestätigen dies. Warum sollte sich der Schöpfer solche Mühe geben, das menschliche Gehirn so zu erschaffen, dass es alles in unserem Leben aufzeichnet und speichert, wenn es keine Rolle spielt? Alles, was ein Mensch Gutes tut, erhöht seine Chance, nicht vom zweiten Tod im Feuersee betroffen zu sein. Das Ziel des Gerichts Gottes besteht darin, Leben zu retten, nicht darin, es zu zerstören.

### **Gottes Urteile**

---

<sup>7</sup> Dies wird durch die Erfahrungen von Menschen belegt, die einen klinischen Tod erlitten haben und zurückgekommen sind. Auch der Autor dieses Artikels hat eine solche Erfahrung gemacht.

*„...Wenn du deine Gerichte auf der Erde vollstreckst, lernen die Menschen, was Gerechtigkeit ist.“ (Jesaja 26,9)*

Der Prophet Jesaja schreibt darüber, wie er im Reich Gottes gerichtet wird: *„Auf ihm wird ruhen der Geist Jahwes, / der Geist der Weisheit und des Verstands, / der Geist des Rates und der Kraft, / der Erkenntnis und der Ehrfurcht vor Jahwe. Jahwe zu fürchten ist ihm eine Lust. Er urteilt nicht nach Augenschein, / verlässt sich nicht auf das, was er hört, sondern richtet auch die Geringen gerecht / und hilft den Gebeugten zu ihrem Recht. / Seine Befehle halten das Land in Zucht, / der Hauch seines Mundes bringt den Gesetzlosen um.“ (Jes 11, 2-4)*

Das endgültige Gericht Gottes wird sicherlich nach demselben Prinzip stattfinden. Gottes Urteile gab es und gibt es in der gesamten Menschheitsgeschichte, ohne dass sich die meisten Menschen dessen bewusst sind. Erinnern wir uns an das Beispiel der Amoriter, Sodom und Gomorra, aber auch an die Sintflut. Sogar diese Eingriffe Gottes sind Manifestationen der Urteile Gottes. Alle diese Urteile Gottes sind nur teilweise. Wie Jesus sagte, werden sogar Sodom und Gomorra vor Gottes endgültigem Gericht bestehen. Dennoch sind auch diese Teilurteile für uns lehrreich. Sie können uns etwas über Gottes Gerechtigkeit lehren. Für Gottes Volk wird eine Zeit aufgezeichnet, in der Gott es direkt regierte und richtete. Dieser Zeitraum wird in den Büchern Exodus durch die Bücher Samuel aufgezeichnet.

### **Wir müssen wiedergeboren werden**

Jesus sagte diese Worte zu Nikodemus, einem angesehenen Mann unter den Juden. Er erklärt ihm, dass jeder, der im Reich Gottes leben will, aus Wasser und Geist wiedergeboren werden muss (Joh 3,1-8). Im übertragenen Sinne muss das Fleisch also sterben und durch den Geist, der Leben gibt, wiedergeboren werden.

Der Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an die Korinther über den Körper: *„Der geistliche Leib wird gesät, der geistliche Leib geht auf.“* Wenn der Körper geistig ist, ist der Körper auch geistig.“ (1 Kor 15,44) Paulus erklärt, dass der Mensch eine Entwicklung vom fleischlichen Denken zum geistigen Denken durchläuft. Sowohl Jesus als auch Paulus sprechen von der Wiedergeburt von einem fleischlichen Menschen zu einem spirituellen Menschen. Beide sagen auch, dass die Menschen nach der Auferstehung anders seien (Mt 22,30; 1 Kor 15,41-44). Es handelt sich um zusätzliche Informationen, die auf Gottes Absicht hinweisen, den Menschen zur Unsterblichkeit zu führen. Wenn Jesus sagt, dass diejenigen, die Gutes getan haben, zum Leben auferstehen werden und diejenigen, die Böses getan haben, zum Gericht auferstehen werden, welche Rolle spielt dann das Gericht? Dass sie alle im Feuersee landen oder dass Gottes Urteil sie zur Korrektur führt, nach der auch sie für immer leben können? Da Gott gut ist und das Leben unterstützt, muss sein Urteil auch die Korrektur unterstützen, die zum ewigen Leben führt. Damit verbunden ist die Wiedergeburt, die jedem widerfahren muss, der dauerhaft im Reich Gottes leben möchte. Diese Umwandlung von einem fleischlich denkenden Menschen zu einem spirituellen Menschen muss stattfinden.

### **Gebet**

Im Gebet wenden wir uns an den Vater, wie sich Kinder an ihre Eltern wenden. Jesus sagt in diesem Zusammenhang: *„Wer von euch ist der Typ Mensch, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er ihn um Brot bittet?“* Oder reicht er ihm eine Schlange, wenn er um einen Fisch bittet? Wenn du, obwohl du böse bist, deinen Kindern gute Gaben geben kannst, wie viel mehr wird dein Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!“ (Mt 7,9-11). In unseren Gebeten wenden wir uns an den guten Vater, der im Himmel ist und doch nicht weit von uns

entfernt ist (Apostelgeschichte 17,27). Jeder von uns hat erlebt, dass sein Gebet nicht auf den ersten Blick erhört wurde. Es kann besonders schmerzhaft sein, wenn wir für die Heilung eines geliebten Menschen beten und er oder sie nicht heilt und manchmal sogar stirbt. Wir fragen, warum Gott uns nicht erhört hat? Es ist nie so, dass Gott unsere Gebete nicht erhört. Ein mit guter Absicht ausgesprochenes Gebet als Bitte um Hilfe für andere Menschen hat immer einen großen Wert, auch wenn es nicht in Erfüllung geht. Alle Gebete folgen der Person, für die sie Gott und Jesus Christus dargebracht wurden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie auch bei Gottes Gericht als Fürbitten von großer Bedeutung sein können. Gleichzeitig geben sie Zeugnis davon, wer betet. Für beide Seiten ist das gute Gebet, das Streben nach dem Wohl anderer, von großem Nutzen. Kein Gebet, auch wenn es scheinbar nicht erhört wird, ist vergebens. Seine Frucht kann nur durch Gottes Urteil offenbar werden.

### **Abschluss**

Wenn wir sehen, wie gründlich die Vorbereitung des Gerichts Gottes ist, können wir zu Recht glauben, dass Gottes Urteil so sein wird, wie es kein menschliches Urteil sein kann. Wir wissen bereits, dass Gottes Urteil nicht nur gerecht ist, sondern, wie die gesamte Schöpfung Gottes, dem Leben dient.

*„Denn der Lohn, den die Sünde *ihren Sklaven* zahlt, ist der Tod; das Gnadengeschenk Gottes aber ist das ewige Leben in *Verbindung mit* Christus Jesus, unserem Herrn.“ (Römer 6,23)*

*„Denn das Gericht wird erbarmungslos mit dem verfahren, der kein Erbarmen gezeigt hat. Barmherzigkeit aber ist dem Gericht überlegen.“ (Jakobus 2,13)*

Alle diese Worte bezeugen, dass Gottes Gericht nicht dazu dient, jeden, der dem Widersacher Gottes, Satan und seinen Sklaven, zum Opfer gefallen ist, in den Feuersee zu schicken. Und unsere Vergänglichkeit, die im Tod gipfelt, ist nicht endgültig. Auch das letzte Gericht Gottes dient der Erlösung aller, die zur Erlösung fähig sind. Erinnern wir uns an die freundlichen und weisen Worte des Predigers: *„Genieße deine Jugend, junger Mann, freue dich in deiner Jugendzeit! Tu, was dein Herz dir sagt und was deine Augen gefällt. Doch wisse, dass über all dies Gott mit dir ins Gericht gehen wird.“ (Prediger 11,9)*

Und unser Herr Jesus fügt hinzu: *„Gut ist nur einer. Doch wenn du das Leben bekommen willst, dann halte die Gebote!“ (Mt 19,17)*

Vertrauen wir auf unseren guten Gott, den Vater und seinen Sohn Jesus, der sein eigenes Leben für uns gegeben hat, damit wir gerettet werden können, dass alles, was er tut, zum Guten und zum Leben dient, nicht nur für die Gegenwart, sondern vor allem für das ewige Leben.